

Gesunde Mehrwertsteuer

Hilfe oder Bevormundung?



PRO

Barbara Bitzer,
Geschäftsführerin,
Deutsche
Diabetes Gesell-
schaft (DDG)



CONTRA

Christoph Minhoff,
Haupt-
geschäftsführer,
BLL und BVE*

Die reduzierte Mehrwertsteuer auf Produkte des täglichen Lebens soll bezahlbar machen, was jeder braucht. Kann der Gesetzgeber über eine niedrige oder Null-Mehrwertsteuer gesundes Essverhalten fördern? Und langfristig im Gesundheitswesen Kosten senken? Eine Studie legt dies nah.

Die Hälfte der Deutschen ist übergewichtig, bereits jeder Vierte adipös. Starkes Übergewicht erhöht das Risiko für Herz-Kreislauf-Leiden, Diabetes und Krebs. Neben dem persönlichen Leid der Betroffenen steigen auch die Gesundheitskosten immens. Die Politik muss jetzt handeln, denn trotz aller Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, den Anstieg der Adipositas zu stoppen, geschweige denn umzukehren. Die bisherigen Maßnahmen setzen auf Aufklärung, appellieren an die Verantwortung des Einzelnen und bleiben wirkungslos.

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft plädiert daher für ein gestaffeltes System der Mehrwertsteuer für Lebensmittel, das die Zunahme der Fettleibigkeit in Deutschland stoppen kann. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie der Universität Hamburg. Berechnet wurden Ernährungsverhalten und Gewichtsentwicklung der Bevölkerung, wenn Obst und Gemüse gar nicht, ungesunde Lebensmittel aber höher als bisher besteuert werden. Ergebnis: Der Anteil stark übergewichtiger Menschen würde nicht weiter ansteigen, sondern sogar um zehn Prozent sinken. Die Studie zeigt, dass die Bürger durchaus mehr gesunde Lebensmittel kaufen wollen, bisher aber auch am Preis scheitern.

Natürlich soll und muss jeder selbst entscheiden. Doch günstige Preise und transparente Lebensmittelkennzeichnungen erleichtern es, eine gesunde Wahl zu treffen. Dies haben viele Länder bereits erkannt und die Steuern für ungesunde Produkte, insbesondere für Softdrinks, erhöht – mit gutem Erfolg. Vor allem einkommensschwächere Gruppen, die überproportional von Übergewicht und deren Folgen betroffen sind, könnten davon profitieren. Auch für Deutschland ist eine gesundheitsfördernde Umverteilung der Mehrwertsteuer ein wichtiger Schritt, um die Bürger vor Adipositas zu schützen.

Was die Deutsche Diabetes Gesellschaft mit der „gesunden Mehrwertsteuer“ bewirken möchte, führt zu einer Bevormundung vor allem sozial benachteiligter Menschen, die auf Transferleistungen angewiesen sind. Diesen wird jetzt vorgeschrieben, was sie essen dürfen und was nicht – weil sie sich schlicht nicht mehr die komplette Lebensmittelvielfalt leisten können. Außerdem können Modellrechnungen immer nur einen kleinen Teil der Realität abbilden, Prognosen zum menschlichen Verhalten sind deshalb mit Vorsicht zu genießen. Komplexe Substitutionsbeziehungen werden beispielsweise meist nur in sehr geringem Umfang abgebildet. Ferner ist die simplifizierende Aufteilung von Nährstoffen in „gesund“ und „ungesund“, so wie sie der vorgeschlagenen gestaffelten Mehrwertsteuer zugrunde gelegt wird, wissenschaftlich nicht zielführend und diskriminierend. Ein weiterer Schwachpunkt der Studie ist die Betrachtung der Ursachen von Übergewicht. Nicht nur eine unausgewogene Ernährung, sondern vor allem auch Bewegungsmangel, soziale Faktoren wie Stress und die Epigenetik spielen eine bedeutende Rolle. Deshalb sind nachhaltige Maßnahmen gefragt, wie für jeden verfügbare Bildungs-, Sport- und auch Entspannungsangebote in Kita, Schule und am Arbeitsplatz. Die deutschen Lebensmittelhersteller gehen hier mit gutem Beispiel voran. Sie stehen nicht nur für eine umfassende Produktvielfalt für jeden Lebensstil mit klassischen sowie kalorien, zucker- und/oder fettreduzierten Rezepturen und Lebensmitteln in unterschiedlichen Verarbeitungsgraden, sondern sie stehen für Transparenz. Zutaten und Nährwerte sind auf allen verpackten Lebensmitteln klar und deutlich ausgewiesen, so dass jeder die Produkte miteinander vergleichen und eine informierte Kaufentscheidung treffen kann.

*Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde
und Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie